

2. Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen jubeln hoch vor Lust.
Wie sollt' ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehl' und frisch'er Brust?

3. Den lieben Gott lass' ich nur walten.
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd' und Himmel will erhalten,
hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt.

Joseph von Eichendorff.

129. Der Jäger Abchied.

Wer hat dich, du schöner Wald,
aufgebaut so hoch da
droben?
Wohl den Meister will ich loben,
solang' noch mein' Stimm' er-
schallt.

Lebe wohl!

Lebe wohl, du schöner Wald!

2. Tief die Welt verworrenschallt,
oben einsam Rehe grasen,
und wir ziehen fort und blasen,
daß es tausendfach verhallt:
Lebe wohl!
Lebe wohl, du schöner Wald!

3. Banner, der so kühle wallt,
unter deinen grünen Wogen
hast du treu uns auferzogen,
frommer Sagen Aufenthalt.
Lebe wohl!
Lebe wohl, du schöner Wald!

4. Was wir still gelobt im Wald,
wollen's draußen ehrlich halten,
ewig bleiben treu die Alten.
Deutsch Panier, das rauschend
wallt,

Lebe wohl!

Schirm' dich Gott, du schöner
Wald!

Joseph von Eichendorff.

130. Schneeglöckchen.

Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,
Schneeglöckchen läutet: „heraus, heraus!
heraus, ihr Schläfer in Feld und Heid',
es ist nicht länger Schlafenszeit;
ihr Sänger, hervor aus Feld und Wald,
die Blüten erwachen, sie kommen bald;
und wer noch schlummert im Winterhaus —
zu Weben und Leben heraus, heraus!“

2. So läutet Schneeglöckchen durchs weite Land,
da hören's die Schläfer allerhand;